

Fig. 2.



Numa Pompilius, Skulpturarbeit von Moitte, im Hofe des Louvre in Paris.

durch Volkswahl aus ihnen genommen.

Die heiligen Gebräuche und Brandopfer wurden von besonderen Priestern, den **3 Flamines** „Zündern“ (je einem für Jupiter, für Mars und für Quirinus) vollzogen. Später gab es noch 12 Flamines niederer Ordnung für die anderen Götter.

Ein zweites Kollegium (Amtsgenossenschaft) der Geistlichkeit bildeten die **Augurn**, deren es anfangs 4, später 6, noch später 15 und mehr gab. Sie hatten die Aufgabe, den Willen der Götter zu erforschen, denn der religiöse Sinn der Römer gestattete nicht, etwas Wichtiges zu unternehmen, ohne die Götter zu befragen. Keine Volksversammlung wurde gehalten, keine obrigkeitliche Person trat ihr Amt an, ohne die Augurn zu befragen. Doch hatten die Augurn nicht wie die griechischen Seher die Zukunft vorherzusehen, sondern sie hatten aus gewissen Zeichen die Genehmigung oder Mißbilligung der Götter für ein bestimmtes Unternehmen zu erkennen. Sie beobachteten hauptsächlich den Flug und das Geschrei der Vögel, die Blitze und das Fressen der heiligen Hühner. Auch den Zorn der Götter hatten sie zu sühnen. Außer diesem Kollegium gab es auch noch viele Augurn in Rom für das Privatleben.

Eine dritte Gruppe der Geistlichkeit waren die **Brüderschaften**,

Zeiten (c. 150 v. Chr.). Die einzelnen Annalen wurden danach in Bücher zusammengeschrieben, und *annales maximi*, etwa Hauptchronik, genannt. Sie bildeten die erste Grundlage der römischen Geschichte. Die ältesten Annalen gingen aber bei dem Brande Roms durch die Gallier zu Grunde.

Die **Pontifices** hatten das heilige und politisch wichtige Geschäft, den Bau und das Abbrechen der Tiberbrücke*) zu leiten; daher ihr Name Pontifices „Brückenbauer“. Sie verstanden das Geheimnis der Maße und Zahlen. Sie bewahrten die von Numa überlieferten Urkunden des geistlichen Rechtes und führten den Kalender des Staates, mußten dem Volke die Neu- und Vollmond- und die Festtage ankündigen lassen und hatten dafür zu sorgen, daß jede gottesdienstliche sowie jede Gerichtshandlung am rechten Tage vor sich gehe. Sie führten mit einem Worte die Oberaufsicht über den römischen Gottesdienst. Trotz dieser umfassenden Befugnisse hatten die Pontifices wie alle römischen Priester nicht zu befehlen, sondern nur Rat zu erteilen, nur dem Fragenden die Antwort der Götter anzulegen. Sie mußten, wie jeder andere römische Bürger, dem geringsten Staatsbeamten Gehorsam leisten. Bei Todesfällen ergänzten sich die Pontifices durch Selbstwahl, der Pontifex Maximus wurde

*) Wegen die Feinde. Ursprünglich gab es nur eine einzige Brücke über den Tiber, an welcher alles von Holz sein mußte.